

Die Weihnachtsgeschichte

*Es wurde Dezember und mit ihm begann die vorweihnachtliche Zeit.
Immer noch gab es auf dem Hof viel zu tun.*

*Doch zum 2. Advent beschloss ich mit meiner Hundefamilie eine vorweihnachtlich
Wanderung zu unternehmen.*

*Wer weiß, wann sich noch einmal dafür ausreichend lange Zeit finden lassen wüßte.
Das Wetter hielt sich und so machten wir uns auf zu einem außergewöhnlich
schönen Spaziergang.*

*Unser Weg führt uns abseits der umliegenden Dörfer durch Waldbereiche und an
entlang, die so still und friedlich da lagen, dass es ein Genuss war, durch diese
schöne Landschaft zu wandern.*

*Die Hunde liefen völlig entspannt des Weges und erfreuten sich an dem weitläufigen
Spaziergang.*

Schließlich erreichten wir nach etwa 3 Stunden Fußmarsch Freienfels.

*Zu diesem kleinen Ort gehört eine alte Ritterburg, in deren Innenhof ich gern eine kurze Rast
gemacht hätte, bevor wir uns wieder auf den Heimweg begeben sollten.*



*An diesem Adventssonntag fand dort allerdings ein kleiner mittelalterlicher Weihnachtsmarkt statt
mit lebendigem Krippenspiel und eh wir uns versahen, befanden wir uns mitten drin.*

*So standen wir also (8 Straßenhunde und ein Mensch) gemeinsam in friedlicher Gesellschaft
mit Schafen, Eseln, Ochsen, eine Engelschar sowie Schäfern bei Marie und Josef und lauschten
der Weihnachtsgeschichte, die von den Kindern einiger benachbarter Dörfer vorgetragen wurde.*

*Der Markt war gut besucht und so versuchten wir uns so still, leise und unauffällig nach einem
Seitenausgang umzusehen, der sich aber so schnell nicht finden lassen wollte und folgten
weiterhin so der Weihnachtsprozession.*

*Obwohl alle 8 Hunde äußerst still, leise und ausgesprochen artig auf engem Raum verweilten,
unbemerkt blieben sie allerdings nicht!*

*Erstaunte Marktbesucher und auch Statisten des Krippenspiels wandten sich ihnen überrascht
und überaus freundlich zu und die Hunde ernten liebenswerten Zuspruch und herzliche
Zuwendung.*

*So vieles wollte man über sie wissen, woher sie kamen und u.a. auch warum Andreas blind ist.
Es schien so, als wären plötzlich eine Hand voll Straßenhunde mindestens so interessant und
wichtig wie die Weihnachtsgeschichte selbst.*

*Irgendwann gelang es uns dann doch, sich aus dem netten und offenherzigen Menschenkreis zu
entziehen und wir machten uns auf Heimweg. Die Dämmerung setzte ein und der Weg bis nach
Hause war noch weit.*

Es war bereits dunkel als wir den Waldrand erreichten.

*Hinter uns lag die nun im weihnachtlichen Licht erstrahlende Burg von Freienfels
und wir konnten noch einmal das Kirchenglockengeläut hören ...*

